

Zum Wandel der sozialen Funktion afrikanischer Autobiographien

Grohs, Gerhard

Veröffentlichungsversion / Published Version

Konferenzbeitrag / conference paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Grohs, G. (1981). Zum Wandel der sozialen Funktion afrikanischer Autobiographien. In W. Schulte (Hrsg.), *Soziologie in der Gesellschaft: Referate aus den Veranstaltungen der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Ad-hoc-Gruppen und des Berufsverbandes Deutscher Soziologen beim 20. Deutschen Soziologentag in Bremen 1980* (S. 628-628). Bremen: Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-352773>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZUM WANDEL DER SOZIALEN FUNKTION AFRIKANISCHER AUTOBIOGRAPHIEN

Gerhard Grohs

Biographien und Autobiographien waren in den traditionellen Gesellschaften Afrikas weitgehend unbekannt, da nicht das Individuum, sondern die Gemeinschaft, das Volk, die Familie im Vordergrund standen.

Die Geschichte der afrikanischen Autobiographie beginnt mit dem Sklavenhandel, durch den Afrikaner zwangsweise in Gesellschaften gebracht wurden, die dem Individuum einen besonderen Platz gaben.

Missionare und Philanthropen brachten einzelne Afrikaner dazu, ihr Leben zu schildern, um diese Berichte als Argument für die Gleichberechtigung der Afrikaner zu benutzen. Später gingen Afrikaner, die bereits die Erziehung von Missions-Schulen durchlaufen hatten, daran, ihr Leben zu beschreiben, um es als Beispiel für junge Afrikaner zu benutzen und als Beweis für die Überlegenheit des Christentums.

Europäische Anthropologen begannen ihrerseits Autobiographien anzuregen und zu sammeln, um Genaueres über die Lebensweise der Mitglieder der von ihnen untersuchten Ethnien zu erfahren. Die neueste Phase in der Geschichte afrikanischer Autobiographien stellen die Lebensbeschreibungen moderner afrikanischer Politiker dar, die den Erfolg und die Emanzipation afrikanischer Individuen zeigen und ihr Prestige erhöhen sollen.

Die ersten modernen afrikanischen Romane trugen ebenfalls weitgehend autobiographischen Charakter im Sinne des europäischen Entwicklungsromans, doch ist jetzt eine Abwendung vom Autobiographischen zu beobachten und eine Zuwendung zu allgemeinen gesellschaftlichen Problemen der modernen afrikanischen Staaten.

Die Lebensgeschichten erfolgloser und gescheiterter Afrikaner, der Opfer des Kolonialisierungs- und Dekolonialisierungsprozesses als Protest gegen inhumane Verhältnisse könnten eine neue Phase afrikanischer Literatur werden.